Monsieur.

Auf dero angenehmes dienet zur dienstlicher
Nachricht, daß ich aus nichts, und am allerwenig-
sten aus dem leuchtenden Experimento, ein Geheimniß
mache. Als ich des Hauxbée Experimentum in
Transact. Anglic. laß und darauf Hr. Leupold aus
Leipzig zu mir kam, redete ich es mit ihm ab, daß
er mir die dazu nöthige Sachen verfertigen sollte. da
er denn auf die Art solches praestiret hatte er unter
seine übrigen Instrumenten es verschrieben. Ich
habe anfangs das Glaß evacuiret und damit das
Experimentum gemacht. Nachdem ich aber die Lufft wieder

hineingelassen und es über einem Lichte gehalten, da es
denn oben über Wasser über sich gestiegen. Nachdem
es sind etliche blaue flammen mitten durch das Glas
gefahren, wenn es starck erhitzet worden. Wenn man den
finger gelinde daran gehalten, daß sie gleichsam zitternd
sich an denselben hin und wieder gezogen. Das Glas
ist feste zugeschmoltzen, daß keine Lufft herausdringen kan;
wie denn auch nicht im geringsten verspüret, daß einige
hineingedrungen als da es aufgemacht worden.
Verbleibe

Monsieur

Halle den 1 Maji
1716

Votre Serviteur.
Wolff.
Consil. Aul. Math.
et Phys. PP. Hal

DSI

Monsieur
Monsieur Barth
presentement
à
Leipsic.

Wohlgebohrner,
Insonders Hochgeehrtester
Herr Ober-Justitz-Director.

Ich habe heute Morgen mit der Post gleich nach Leipzig geschrieben, daß mir die übersetzten Bogen, ehe sie unter die Presse gegeben würden, zur Revision zugeschickt werden möchten, und will so dann alles fernere besorgen, wie Eur Wohlgebohren mir geschrieben. Es ist gleich anfangs der Messe eine Widerlegung hier gedruckt worden, die der H. Professor Stiebritz aufgesetzt. Ich wollte aber wünschen, daß er mir dieselbe vorher communiciret hätte, ehe sie wäre gedruckt worden, indem er es eben aller Orten nicht getroffen. Und ist daher um so viel mehr nöthig, daß bald eine andere zum Vorschein komme. Es ist gar nicht zu zweifeln, daß, da H. Kahle die Controvers wieder von neuem rege ge-

v. Wolff. – Halle

macht, noch mehrere Schriften wieder ihn herauskommen
dürften, nach der Mode unserer deutschen. Und hätte er
besser gethan, wenn er zu Hause geblieben wäre: wie
dann auch andere vor ihn wohlgesinnte urtheilen, und
ihn bedauren, daß er sich so vergangen. Hiesiger Orten
weiß es jedermann, daß er Autor von der jenigen Schrift
sey, die Hl. Haude verleget, und sie wird auch in Leipzig
und hier nicht anders als unter seinem Nahmen ver-
kaufft. Was ich dazu beytragen kan, daß die Recen-
sion noch vor Ende des künfftigen Monaths fertig
wird, will gantz gerne thun, und soll mit der Revi-
sion von mir kein Aufenthalt gemacht werden.
der Hl. von Maupertuis wird wohl das deutsche nicht
verstehen: es werden doch aber andere seyn, die es ihm
frantzösisch sagen können, damit nicht Hl. Euler ihn
praeoccupiret, als welcher die Gewohnheit hat vorzugreiffen

die jenigen verstünden es nicht, die ihm Fehler zeigen. In seinem
calculo gehet es leicht an, die wenige verstehen können: allein
hier dürffte es nicht so leicht seyn. Auch Hl. Formey habe
nicht erst besonders schreiben wollen, weil Euer Wohlgebohren
ihm mündlich sagen können, was ich hier schreibe, damit es
nicht noch einmahl wiederhohlen darff. Ich bitte Ihn meiner
unveränderten Hochachtung zu versichern, und verharre
mit aller wahren Hochachtung

Euer Wohlgebohren

Halle, d. 22 Oct. 1746.

gehorsamster
Diener
Wolff.

Die philosophische Facultäts Stelle
an dem Magdeburgischen Provincial
Tische ist dem Studioso Theologiae Jo-
hann Balthasar Nitsche aus Halle bürtig
conferiret worden, und wird der S.T. Herr
Ephorus ~~des~~ selbigen Tische requiriret zu gehöri-
ger Zeit, wird schon den 1 April. a.c. ihn
anzuweisen. Halle d. 26 Febr. 1744.

Christian Wolff
Cantzler der Universität
m. p.

Wolff Chr.

Sir,

As to the inquiry (?) it shall serve as official information that I do not make a secret of anything, least of all this particular experiment. When I read about the Hawksbee experiment in the Transact. Anglic., and then Herr Leopold (?) of Leipzig came to me, I arranged with him that he should make the necessary things for me as he handles glass of this kind and describes it amongst his other instruments.

I first evacuated the glass and then used it to make the experiment. Afterwards I let the air in again, and started to move it again, and it repeated as before. That is some blue flames penetrated right thru the glass when it was moved actively and when one's finger was held lightly against it so that they seemed to flicker back and forth against it.

Das glass is narrowed in such a way that no air can escape unless such cannot be felt in the least, and so that some can enter when the tap is opened.

I remain, Sir,

Your Servant

Wolff (s)

Halle, 1 May 1716

Mr. Barth, at present in Leipzig

AUTOGRAPHE

de

Wolff

Christian Freiherr von

OBSERVATIONS

1.) L.a.s. 1 p. Gr. 8° Halle 26.II.1744

Als Kanzler der Universität teilt er einem Studenten die Gewährung eines Freitisches zu.

2.) L.a.s. 3 p. 4° Halle 22.X.1746.

Interessanter Brief, in welchem der Schreiber über Publikationen spricht, hierbei Euler erwähnt, der „die Gewohnheit hat vorzugeben, diejenigen verstünden es nicht, die ihm Fehler zeigen". Auch Maupertuis wird genannt.

Wolff, 1) Christian, Freiherr von, berühmter Philosoph und Mathematiker, geb. 24. Jan. 1679 in Breslau als Sohn eines Handwerkers, gest. 9. April 1754 in Halle, beschäftigte sich schon als Student der Theologie zu Jena viel mit Mathematik und Philosophie, mit Cartesius' und Tschirnhausens Schriften, zu dessen »Medicina mentis« er Erläuterungen schrieb, wodurch er mit Leibniz in Verbindung kam. 1703 in Leipzig für Mathematik und Philosophie habilitiert und durch den Einfall Karls XII. in Sachsen 1706 aus Leipzig vertrieben, erhielt er auf Leibniz' Empfehlung 1707 einen Ruf als Professor der Mathematik und Naturlehre an die Universität in Halle. Durch seine mathematische Lehrmethode sowie durch die Deutlichkeit und Bestimmtheit der Begriffe und Lehrsätze in seinen Vorträgen fand seine Philosophie viele Anhänger, dagegen ward er von pietistischen Theologen bei der Regierung als Religionsverächter denunziert, durch eine Kabinettsorder Friedrich Wilhelms I. vom 15. Nov. 1723 seiner Stelle entsetzt und ihm unter Androhung des Stranges befohlen, Halle in 24 Stunden und die preußischen Staaten in zwei Tagen zu verlassen. Als er trotzdem alsbald bei der Universität in Marburg wieder eine Anstellung fand und der Prozeß wider seine Philosophie durch eine in Berlin eigens dazu niedergesetzte Kommission zu seiner völligen Genugtuung entschieden wurde, rief ihn Friedrich II., der selbst eine seiner Schriften ins Französische übersetzt hatte, 1740 als Geheimrat, Vizekanzler der Universität und Professor des Natur- und Völkerrechts nach Halle zurück, wo er 1743 zum Kanzler und 1745 vom Kurfürsten von Bayern während des Reichsvikariats in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde. Wolffs Verdienst besteht vornehmlich darin, daß er durch seine streng mathematische Methode Ordnung, Licht und Gründlichkeit in das Ganze der Wissenschaft zu bringen suchte. Seine streng rationalistische Philosophie ist im wesentlichen eine systematische Popularisierung der Leibnizschen, wodurch er aber zugleich den hauptsächlichen metaphysischen Grundlehren dieser, namentlich der Monadologie, die Spitze abbrach. Auch um die deutsche Sprache erwarb er sich wesentliche Verdienste, indem er eigentlich zuerst ihren Reichtum für philosophische Begriffe entwickelte und in ihr rein und verständlich schrieb. Sein Einfluß war bei dem sich mehrenden Pietismus wohltätig und bedeutend, da er das philosophische Denken Deutschlands im 18. Jahrh. lange Zeit beinahe ganz beherrschte und zum Aufkommen der Aufklärung wesentlich beitrug. Selbst Kant ist sogar bis in die Zeit der Kritik hinein vielfach von ihm abhängig gewesen. Die Metaphysik teilte er in Ontologie, Kosmologie, rationale Psychologie und natürliche Theologie, eine Gliederung, die sich auch in Kants »Kritik der reinen Vernunft« zeigt. Seine schriftstellerische Tätigkeit war ungemein groß. Er behandelte sämtliche mathematische und philosophische Wissenschaften in einer doppelten Reihe von Werken, ausführlich in lateinischer Sprache, vorher schon kürzer in deutschen Lehrbüchern, die fast alle den Titel tragen: »Vernünftige Gedanken &c.« Seine systematischen Werke über sämtliche Hauptteile der Philosophie betragen allein 22 Bände in Quart. Vgl. »Christ. Wolffs eigne Lebensbeschreibung« (hrsg. von Wuttke, Leipz. 1841); Ludovici, Ausführlicher Entwurf einer vollständigen Historie der Wolffschen Philosophie (das. 1737, 3 Bde.); »Briefwechsel zwischen Leibniz und Chr. W.« (hrsg. von Gerhardt, Halle 1860); »Wolffs Briefe aus den Jahren 1719—1753« (Petersb. 1860); Zeller, Wolffs Vertreibung aus Halle (in den »Vorträgen und Abhandlungen«, 2. Aufl., das. 1875); Frank, Die Wolffsche Strafrechtstheorie (Götting. 1887); Arnsperger, Christian Wolffs Verhältnis zu Leibniz (Weim. 1897); Piur, Studien zur sprachlichen Würdigung Christian Wolffs (Halle 1903).

Homerischen Odyssee nicht zurückgegeben habe.

~~1131~~ **Wolff** (Christian Frhr. v.), Philosoph u. Mathematiker (1679—1754). E. ~~B. m. U. Marburg, d. 27. Nov. 1740. 1 S. Gr.-4⁰.~~ [redacted]. —
~~Bei Zurücksendung von Geld, u. betr. eines Buches.~~

1132 — E. B. m. U. Halle d. 26. Febr. 1744. 1 S. Gr.-8⁰. [redacted]. —
Als Kanzler der Universität teilt er einem Studenten die Gewährung eines Freitisches zu.

423. **Wolff** (Christ. Frh. v.), Philosoph u. Mathematiker (1679—1754). E. B. m. U. Halle 22. Okt. 1746. 3 S. 4⁰.
Interessanter Brief u. a. über den Mathematiker Euler, der „die Gewohnheit hat vorzugeben, diejenigen verstünden es nicht, die ihm Fehler zeigen". Erwähnt wird auch Maupertuis.

WOLF(F), Christian Freiherr von, Philosoph und Naturforscher, 1679–1754. E.Br.m.U. Halle 1. V. 1716. 2 S. 4⁰. Mit Siegelrest und Adresse. (~~200.—~~)
222

An „*Monsieur Barth*" in Leipzig – vielleicht den Juristen Gottfried B. (1650–1728).

Er habe von dem Experiment des englischen Physikers Francis H a w k s b e e (Entdecker des elektrischen Funkens) gelesen und sich daraufhin die nötigen Geräte in Leipzig anfertigen lassen. „. . . *Ich habe anfangs das Glaß evacuiret und damit das experimentum gemacht. Nach diesem die Lufft wieder hineingelassen und es von neuem beweget, da es denn eben wie vorhin von statten gegangen. Nemmlich es sind etwas blaue Flammen mitten durch das Glaß gestoßen, wenn es stark beweget worden und man den Finger gelinde daran gehalten, daß sie gleichsam zitternd sich an demselben hin und wieder gestoßen* . . ."

STARGARDT-64 #52

598 — E. musikal. Albumblatt m.U. Berlin 1. IV. 1891. 1 S. quer-gr.-8⁰. Aufgezogen. (40

Drei Anfangstakte einer „*Gavotte*“. – Beiliegend je 1 e.Br.m.U. von Emil Sauer und August Wilhelmj.

599 — E.Br.m.U. Hamburg (2. XI. 1909). 1½ S. gr.-8⁰. Mit Umschlag. (25

An Landgerichtsrat Oskar Grohe aus Mannheim wegen einer Generalprobe. „. . . *Bitte am Bühnen gang des Stadttheaters einzutreten – sollten irgend welche Schwierigkeiten Ihnen gemacht werden, bitte m kommen zu lassen . . .*“

600 — E.Br.m.U. Hannover 5. III. 1920. 2 S. gr.-4⁰. (30.

WOLF(F), Christian Freiherr von, Philosoph und Naturforscher, 1679–1754. E.Br.m.U. Halle 1. V. 1716, 2 S. 4⁰. Mit Siegelrest und Adresse. (~~200.—~~) 222

An „*Monsieur Barth*" in Leipzig – vielleicht den Juristen Gottfried B. (1650–1728).

Er habe von dem Experiment des englischen Physikers Francis H a w k s b e e (Entdecker des elektrischen Funkens) gelesen und sich daraufhin die nötigen Geräte in Leipzig anfertigen lassen. „. . . *Ich habe anfangs das Glaß evacuiret und damit das experimentum gemacht. Nach diesem die Lufft wieder hineingelassen und es von neuem beweget, da es denn eben wie vorhin von statten gegangen. Nemmlich es sind etwas blaue Flammen mitten durch das Glaß gestoßen, wenn es stark beweget worden und man den Finger gelinde daran gehalten, daß sie gleichsam zitternd sich an demselben hin und wieder gestoßen . . .*"

STARGARDT-64 #52

STARGARDT
(not bought)

§. 8.

1. Argumentum primum non evidens ob dubiam propheticae obscurae interpretationem.

2.-8. Christus Math. V. contra legem forensem poenas injuriarum ex lege talionis praescribentem urget legem naturae de animo a vindictae cupidine alieno usus exemplis, quibus ejus illa inexpertis insinuatur.

9.-11. Amor inimicorum non repugnat bello, aut in genere defensio sui ex notione amoris effectus autor extrinseca adhibeat argumenta.

12. Rom. XII. prohibetur itidem animus vindictae cupidus.

14-15. Loca, quae de pugna Christianorum cum carne, mundo et diabolo agunt, perperam adducuntur adversus bellum.

16. Locus Jac. IV. nihil continet universale.

§. 9.

1. Sensum S. S. manifestat Patrum interpretatio.

2. Patres quidam, veluti Origenes et Tertullianus privatas fovere sententias a publica Ecclesiarum doctrina distinguendas, sibique non per omnia constant.

4. Christiani primorum temporum pietatis ardore eam ultra terminos suos protulerunt.

WOLFF, Christian Freiherr von, Philosoph, 1679–1754. E. Manuskript. 2 S. 8°. 160.—

Bruchstück (§ 8, 9 und 10) aus einer theologischen Schrift. § 8 beginnt: „*Argumentum primum non evidens ob dubiam prophetiae obscurae interpretationem.*“

Musik

444 ALBERT, Eugen d', 1864–1932. E.Br.m.U. Rapallo o.D. 2 S. 4⁰. In der Mittelfalte fleckig. 36.—

An den Schriftsteller Pabst, dessen „*Entwurf u. . . . ausgearbeitetes Vorspiel*" für eine Oper er gern vertonen wolle.
„. . . *Es ist selten, daß ich mich so rasch entschliesse wie diesmal, aber was ich bis jetzt von Ihrem Werk kenne, gefällt mir sehr u. ist mir »auf den Leib« geschrieben. Ich erwarte mit Spannung die Fortsetzung! . . . In dieser herrlichen Umgebung finde ich die richtige Stimmung . . .*"

445 BARTÓK, Béla, 1881–1945. Br.m.U. Budapest 27. III. 1938. 1 S. 4⁰. Ungarisch. 180.—

An die Redaktion der Zeitung „*Est*" („Der Abend"), die eine angeblich von Bartók verfaßte und deutschen Stellen mitgeteilte (politische) Erklärung nachgedruckt hatte.
„. . . *Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie veröffentlichen würden, daß ich bis zum heutigen Tage . . . niemals irgendeine Erklärung für deutsche Stellen gemacht . . . habe. Ich würde übrigens gern erfahren, aus welcher Quelle Sie diese verzerrte Nachricht schöpfen: wessen Interesse es sein könnte, diese Angelegenheit immer wieder aufzuwirbeln ? . . .*" (Eine vollständige deutsche Übersetzung liegt bei.)

446 BRAHMS, Johannes, 1833–1897. E.Br.m.U. „*J. Br.*" O.O.u.D. (Wien 12. XII. 1877). 3 S. kl.-8⁰. 480.—

An seinen Verleger Fritz Simrock.
„. . . *Sie müßen sich auf immer neue Bedingungen gefaßt machen!*
Grädener in Hbg. bittet mich die 2. S[infonie] an Cranz" (Musikverlag in Hamburg) „*zu überlaßen – der in dem Fall auch seine, Gr.'s 2. S[infonie] drucken will! Da es ihm (Gr.) aber auch andersherum recht ist, so können Sie auch beide 2ten Sinfonien haben ?!?*
Meine ist hier am 30." Die Uraufführung der 2. Symphonie in D-dur, op. 73, fand am 30. Dezember 1877 unter Hans Richter in Wien statt.
„. . . *Gestern Abend hätten Sie sich unterhalten. Im großen Sofiensaal unten Commers, aber in den Logen oben alles voll hübscher Damen (die man dann zur Erholung besuchte.) . . .*"
Kalbeck Nr. 250.

447 — E. Postkarte m. U. (Wiesbaden 14. VIII. 1883). 200.—

An den Pianisten und Musikschriftsteller Heinrich Ehrlich, der ihn in Wiesbaden besuchen wollte. „*Einstweilen ist es beim Alten*" (nämlich B's Wiesbadener Adresse) „*geblieben . . . Alles mögliche Gute u. Fröhliche für die Reise wünschend*
Ihr J. Brahms."
(In diesem Wiesbadener Sommer beendete Brahms seine 1882 begonnene 3. Symphonie.)

DSI

Monsieur.

Auf dero angenehmes dient zur dienstlichen Nachricht, daß ich aus nichts, und am allerwenigsten aus dem berühmten Experimento, ein Geheimnis mache. Als ich das Hauxbée Experimentum in Transact. Anglic. las und darauf Hr. Leupold aus Leipzig zu mir kam; redete ich es mit ihm ab, daß er mir die dazu nöthige Sachen verfertigen sollte. Da er denn auf die Art solches practiciret hatte er unter seine übrigen Instrumente es verschrieben. Ich habe anfangs das Glaß evacuirt und damit das Experimentum gemacht. Nachdem ich die Lufft wieder

hineingelassen und es über einem Kohlfeuer, da es
den oben leeren Raum [illegible] erfüllet, [illegible]. Nach
es sind etliche kleine Flammen mitten durch das Glas
gefahren, wenn es starck erhitzet worden, da man den
Finger gelinde daran gehalten, daß sie gleichsam zitternd
sich an denselben hin und wieder gezogen. Das Glas
ist feste zugeschmolzen, daß keine Lufft herausgekönnt,
auch dann auch nicht im geringsten verspüret, daß einige
hineingedrungen, als das Glas aufgemacht worden.

Verbleibe

Monsieur

Halle den 1 Maji
1716

Votre Serviteur
Wolff.

Consil. Aul. Math.
et Phys. PP. Hal

Monsieur

Monsieur Barth

présentement

à

Leipsic.